

### Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker. Cap. 6. Die Flucht. (Schluß.)

„Nombres!“ schrien die beiden Vurschen zu gleicher Zeit, indem sie erschreckt vom Boden aufsprangen. „Was machst Du da — wir wollen ja auch hinüber. Halt da — carachol!“ und sie flohen in wilder Hast auf den Indianer zu um ihn an seinem Zerstörungswert zu hindern. Pedro ließ sich aber nicht irre machen, und Brisbane, der ja selber wußte, daß nur davon ihre sichere Rettung abhing, trat ihnen ruhig mit dem gezogenen Revolver entgegen. Einer solchen Waffe wagten sie natürlich nicht zu trotzen, und wichen schon davor zurück; aber jetzt waren auch die Reiter heranzogen, und da es ihnen in der Entfernung nicht entgehen konnte, daß der Eine der Flüchtlinge damit beschäftigt war die Brücke zu zerstören, oder jetzt wenigstens unpassierbar zu machen, warfen sie sich rasch von ihren Thieren und eröffneten mit ihren Karabinern ein wildes unregelmäßiges Feuer.

Die Südamerikaner sind jedoch erbärmliche Schützen, die beim Abfeuern einer Waffe fast nie zielen, sondern den Lauf nur der ungefähren Richtung zu halten.

„Vamonos“, lachte da Pedro, wie die fünf Schüsse drüber abgegeben waren, „bis die Vurschen wieder geladen haben, sind wir aus dem Bereich ihrer Kugeln.“

„Aber sie werden uns über die Brücke folgen — sie hängt ja noch.“

„Jawohl“, lachte Pedro, „aber trägt keinen Menschen mehr — nein, so zäh der Vambus sonst ist, der eingeknickte splittert wie Glas und Tagelang dauert es, ehe sie die Stangen wieder herstellen — jori!“ und noch während er sprach ließ er dem Vort auch die That folgen und floh, so rasch ihn die Füße trugen, landeinwärts, der neugranadanischen Grenze zu.

Etwa eine Legua den Strom abwärts bestand sich allerdings noch eine, dieser vollkommen ähnliche Brücke, und es war möglich, daß die Verfolger sich derselben zuwenden, um die Flüchtigen noch einmal aufzusuchen — aber es wäre jedenfalls ein vollkommen zweckloser Müßiggang gewesen, denn einmal erst in den jetzt beginnenden Wäldern von Neu-Granada, und eine Verfolgung wäre dort unmöglich gewesen.

In Quito verbreitete sich indessen das — wahrscheinlich von der Polizei selber ausgehende Gerücht, daß die dem in das Leprosyhospital eingebrochenen Fremden nachgelassenen Soldaten ihn erreicht, und da er sich widersezt habe, niedergemacht hätten, und Sinclair schwebte Monate lang in schwerer Sorge um den Landsmann sowohl, als seinen indianischen Diener, der sich ebenfalls nicht wieder blicken ließ.

Da kehrte eines Abends, aber schon nach eingebrochener Dunkelheit, Pedro zurück. Glücklicherweise hatten sie damals Tumaco erreicht, und Brisbane den ersten Dampfer nach Panama benutzte, Pedro aber mit dem Auftrag, die Sachen, wenn sie eintreffen sollten, selber nachzubringen, war in Tumaco bis dahin zurückgeblieben und kam jetzt direkt von Panama über Guajaquil.

Der Brief aber, den er für Sinclair mitbrachte, enthielt, nach warmen Dankworten für die damals geleistete Hülfe, noch folgende Nachschrift:

„Ich habe damals allerdings einen dummen Streich gemacht, ohne mir die Folgen nur im Geringsten zu überlegen, und Strafe genug

dafür gelitten, indem ich, wie ich Ihnen jetzt gern gestehen will, auf der Flucht wahre und wirkliche Todesangst ausstaud. Ja selbst jetzt noch überkommt mich manchmal, toller Weise, ein unbehagliches Gefühl, als ob der minutenlange Aufenthalt in jenem Schreckensort doch am Ende einen Giftkeim in meinen Körper gepflanzt haben könnte. Ich weiß, daß das Wahnsinn ist, aber ich kann es trotzdem nicht abschütteln und fürchte mich jetzt davor, daß ich einmal einen, wenn auch ganz unschuldigen Ausschlag bekomme, denn ich würde sicher eine unglückliche Zeit verleben. Aber trotzdem bereue ich meine damalige Partie nicht, es war doch einmal ein richtiges Abenteuer und ich habe gewagt, was nur Einer vor mir gewagt hatte und es dann mit dem Leben büßen mußte.

Allo good bye. In einer Stunde segelt der Dampfer, der mich hinüber nach St. Tomas führt, wo ich nachher das englische Paddelboot nehme. Tausend Grüße an Donna Inez oder vielleicht jetzt schon Senora Arquiza — ich gönne ihr den saden Don R. blo von ganzem Herzen, und nun noch einmal, leben Sie wohl, bis zu einem fröhlichen Wiedersehen in Altenglant. Mit einem warmen Handdruck.

Ihr dankbarer

Parama. Von Juan Brisbane.“ Der Napoindianer bekam für seine Rettung einen tüchtigen Sack mit Vierteldollarsstücken ausgezahlt und blieb noch einige Zeit in Quito; aber er süßte sich dort doch nicht mehr ganz sicher, wickelte deshalb sein Geld in eine Matte, schlang sie sich auf den Rücken und wanderte jetzt, als reicher Mann unter den Seinen, wieder über die Cordillere in seine Heimat an die Wasser des Amazonasstromes zurück.

### Landesproduktbörse.

Stuttgart den 9. Febr. Aus den Verichten von auswärts ist wenig neues ersichtlich, sondern das Getreidegeschäft verlief auch in der vergangenen Woche in ziemlich ruhiger Stimmung, und indem nicht nur Käufer, sondern mitunter auch Verkäufer eine zurückhaltende Stellung einnehmen, hat doch im großen Ganzen eine rückgängige Preisbewegung stattgefunden. Auch bei heutiger Börse war das Geschäft in Brodfrüchten recht schleppend, indem eben die Müller bei dem fortwährend schwachen Mehlabsatz nur den nöthigsten Bedarf kaufen. Für Gerste hat die Frage ebenfalls etwas nachgelassen und in Haber ist der Verkehr ohnedies schon längere Zeit sehr schwach. Wir notiren: Weizen, galz. 9 fl. 6 kr. bis 18 kr., russ. 9 fl., nordb. 9 fl. 12 kr., amerikan. 9 fl. 6 kr. bis 15 kr.; Kernen 9 fl. 24 kr. bis 48 kr., Roggen russ. 6 fl. 30 kr. bis 7 fl., Gerste franz. 7 fl. 36 kr., Haber 5 fl. 12 kr. bis 22 kr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sack. Mehl Nr. 1: 26 fl. 48 kr. bis 27 fl. 12 kr. Nr. 2: 24 fl. 48 kr. bis 25 fl. 12 kr. Nr. 3: 24 fl. 12 kr. bis 24 fl. 24 kr. Nr. 4: 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 24 kr.

### Fruchtpreise.

Hall den 7. Febr. Kernen 9 fl. 10 kr. Roggen 7 fl. 18 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr. Ulm den 7. Febr. Kernen 9 fl. 9 kr. Weizen 9 fl. — kr. Roggen 7 fl. 35 kr. Gerste 7 fl. 41 kr. Haber 5 fl. 15 kr. Rottweil den 7. Febr. Kernen 9 fl. 28 kr. Weizen 9 fl. 5 kr. Dinkel 6 fl. 28 kr. Haber 5 fl. 10 kr., Gerste — fl. — kr.

Hiezu als Beilage Nr. 27 des Generalanzeigers für Württemberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wildt in Badnang.

kompetenz fallende Maßregeln gegen die wierspänftigen Bische führten gutem Vernehmen nach die Aufstellung eines Gesetzesentwurfs herbei, der voraussichtlich noch im Laufe der jetzigen Session dem Reichstage vorgelegt wird.

Bei der schon im letzten Blatt gemeldeten Versammlung, welche am 7. d. M. in Berlin zur Erwidmung der englischen Sympathie-Kundgebungen stattfand, wies Oberkonsiliarath Dörner in seiner Rede nach, daß der jetzige kirchliche Kampf die Religion und die Gewissen gar nicht berühre, die jetzigen preussischen Kirchengesetze hätten viel ausgedehnter schon längst in Württemberg gegolten.

### Schweiz.

Bern den 9. Febr. Die neue strafgesetzliche Bestimmung des Cantons St. Gallen, welche die Geistlichen im Falle Kanzelmissbrauchs mit einer Geldbuße bis zu 1000 Francs und bis zu vierjährigem Gefängnisse bestraft, wurde in der Volksabstimmung mit 19,800 gegen 16,500 Stimmen angenommen.

### Oestreich.

Wien den 9. Febr. Die Abreise des Kaisers nach Petersburg erfolgt Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

### Frankreich.

Paris den 7. Febr. Bazaine scheint die Gefangenschaft in Sainte-Marquerte nicht gut zu ertragen. Es heißt, daß er sich seit einigen Tagen in sehr sinkender Gemüthsstimmung befindet.

In Hydras ist der Pfarrer Cook, einer der Ueberlebenden von dem Schiffbruch der Ville du Havre, gestorben. Er ist schon der letzte von den 85 Schiffbrüchigen, der seit der Landung in Frankreich den Nachwirkungen jener Schreckensnacht unterlegen ist.

### Spanien.

Madrid den 10. Febr. Die Regierung willigte dem Jmperial zufolge in die Auswechslung der Gefangenen mit den Karlisten.

### England.

London den 7. Febr. Gestern starb hier Baron Meyer von Rothschild im Alter von 55 Jahren. Der Verstorbenen war der jüngste der vier Söhne von Nathan Meyer Rothschild, dem Gründer des Londoner Hauses Rothschild. Er wurde am 29. Juni 1818 geboren und heirathete am 28. Juni 1850 die älteste Tochter des verstorbenen Hrn. Jaak Cohen, aus welcher Ehe er eine einzige Tochter Hannah hinterläßt.

Garibaldi's zahlreiche Freunde in England mißbilligten oft seine Schreibseligkeit. Aber sein neuestes Schreiben, das er an das Komite der großen Sympathie-Comité gerichtete hat, findet lebhaften Widerhall bei Allen, welche Rom gegenüber jede Nachsicht für weggeworfene Mühe halten. Garibaldi, der deutschfeindliche Freischarenführer von 1870 und 1871, hat eine Wandlung durchgemacht. Sein aus Caprera vom 20. Januar datirtes Schreiben ist voll wärmster Sympathien für Deutschlands Kampf gegen den Vatikan und sprüht Haß gegen den Ultramontanismus. „Schon der Name John Russell“, schreibt der Alte, „muß Allen dafür büßen, daß man es hier nur mit Gutesem und Bährem zu thun hat. Ich wünsche meinen bescheidenen Namen mit den Meetings verknüpfen zu sehen, um Sympathie für Deutschland gegen den Papst auszudrücken.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 20. Samstag den 14. Februar 1874. 43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Gem. Oberamt Badnang.

## An die Ortsschul-Behörden.

Unter Beziehung auf unsern Erlass vom 4. d. Mts. (Murrthalbote Nr. 16) werden den Ortsschulbehörden die Formulare zu dem Nachweis über den Vollzug des Gesetzes vom 22. Jan. 1874, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an den Volksschulen mit der Beifügung zugest. diese Tabellen sorgfältig ausgefüllt bis

zum 21. Febr. d. J.

längstens hieher zurückzugeben. Die bezüglichen Beschlüsse der Gemeinde Collegien sind in beglaubigten Protokoll-Auszügen der Tabelle beizuschließen. Badnang den 12. Febr. 1874.

R. gem. Oberamt in Schlußachen. Drescher. Eifenbach.

R. Oberamtsgericht Badnang.

## An die Gemeinderäthe des Bezirks.

Formulare zu dem in Gemäßheit des §. 24 der R. Verordnung vom 14. Dezember 1873 (Reg. Blatt S. 437) anzulegenden summarischen Verzeichniß über den Ertrag sämtlicher Gebühren in Unterpfändsachen sind in der Buchdruckerei von W. Kehlhammer in Stuttgart zu haben.

Den 11. Februar 1874.

Oberamtsrichter Clemen s.

## Zurücknahme einer Schuldenliquidation.

Nachdem die Schuldenangelegenheit des Adam Lang, Tagelöhners zu Hofstaig, Gemeinde Spiegelberg, außergerichtlich ihre Erledigung gefunden, wird die auf Samstag den 28. kommenden Monats anberaumte Schuldenliquidation andurch abbestellt.

Den 12. Februar 1874.

Oberamtsrichter Clemen s.

Revier Weiffach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. M. aus dem Bruch, Abth. Kässbühl: 47 Am. buchene Scheiter, 137 Am. dto. Brügel und Anbruch, 4 Am. birchene, 7 Am. erlene, 14 Am. alpine und 1 Am. Nadelholzsprüdel, 4680 buchene, 70 hartgemischte, 100 erlene, 160 aspene und 50 ungebundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft um 9 Uhr bei der großen Pfanzschule im Kässbühl.

Reichenberg den 11. Febr. 1874.

R. Forstamt. Wechtner.

Revier Reichenberg.

## Reisach-Verkauf.

Am Samstag den 21. d. Mts. im Mönchsgarten: 5 Am. birchene und erlene Brügel, 49 Loose gerstert liegendes Durchforstungsmaterial, geschätzt zu 8255 buchene, 30 birchene und 450 erleneWellen zum Selbstausbinden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Futterhaus an der Mönchswiese. Reichenberg den 10. Febr. 1874.

R. Forstamt. Wechtner.

## Gasthaus-Verkauf.



Die Erben des Hirschwirthe Gottlieb Scheib haben einen dritten Verkauf der Hirschwirthschaft mit Bierbrauerei, Brauweinbrennerei, Defonomegebäuden, Garten und Wiesen. Anschlag 15,000 fl., auch mit Fahrnißbringende für 1000 fl. beschloffen und ist zur Austrittsverbandlung

Dienstag den 24. Febr. 1874.

Nachmittags 2 Uhr, bestimmt. Dieses schöne und einträgliche Anwesen kann jedem Liebhaber empfohlen werden, weshalb zu zahlreicher Theilnahme eingeladen wird.

A. A. Gerichtsnotar Reimann.

Badnang.

## Bohnhaus- und Güter-Verkauf.

Schafhalter Eberhard Mägler dahier will am Mittwoch den 18. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

1/2tel an einem zweistöckigen Bohnhaus mit 2 Wohnungen und Stallung, B. V. A. 1700 fl.;

Die Hälfte an einer einbarnigen Scheuer mit Stallung, B. V. A. 1625 fl.;

Eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller, B. V. A. 350 fl.

in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ziegler Schab und Schreiner David Sorg. 1/2tel, 43,5 Mth. Ader mit hohem Klee

eingebaut, am Strümpfelbacher Weg, neben Kronenwirth Breuninger und Johannes Hebelmeyer;

1 1/2 Mth. 23,3 Mth. Ader am Rietenauer Weg, neben Meßger Groß und sich selbst;

1 1/2 Mth. 27,2 Mth. Ader und Rain im Seelacher Feld, neben Johannes Sanzenbacher und sich selbst;

3/4 Mth. 28,9 Mth. Ader am Rietenauer Weg, neben Friedrich Trohel und sich selbst;

1/2 Mth. 46,5 Mth. Ader im Seelacher Feld, neben Schuhmacher Gauer und sich selbst;

1/2 Mth. 13,2 Mth. Wiesen am Strümpfelbacher Weg, neben Fuhrmann Sanzenbacher und Christian Laper's Witwe von Strümpfelbach;

1 1/2 Mth. 30,3 Mth. Wiese in obern Thauswiesen, neben Johann Georg Sauer und Saifensieder Beittinger;

1/2 Mth. 2,0 Mth. Wiese und Land ob der Eckartsklinge, neben sich selbst und dem Weg;

1/2 Mth. 2,0 Mth. Wiesen ob der Eckartsklinge, neben sich selbst und Carl Schweizer;

1/2 Mth. 0,7 Mth. Wiesen am Strümpfelbacher Weg, neben Daniel Traub und den Anstößern, wozu die Siebhaber eingeladen werden.

Den 12. Februar 1874.

Nachschreiber Krauth.

Badnang.

## Verkauf eines Bohnhaus-Antheils.

Zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths vom 16. Januar 1874 wird dem Pächterer Jakob Eckert in dahier im Wege der Zwangsversteigerung am

Mittwoch den 23. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
Die südliche Hälfte an 27,6 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Balkenteller und Hofraum im Zwischenacker in der Enzbacher Vorstadt, neben Friedrich Schönhaar, Ziegler Elfer und dem Weg,  
B. B. A. 1100 fl. gerichtlicher Anschlag 1000 fl. wem die Liebhaber eingeladen werden.  
Bachung den 31. Januar 1874.  
Rathschreiber Krauth.

**Gödelhof,**  
Gemeinde Kirchentirnberg.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber in Gödelhof, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- Markung Gödelhof:**  
1/2 Mrg. 16,5 Rth. einem einstöckigen Wohnhaus, sammt angebauter Scheuer unter einem Dach mit Stallung und gewölbtem Keller, 1 Backofen und Pumpbrunnen, sowie Hofraum im Gödelhof,  
11,4 Rth. Gemüsegärten,  
1/2 Mrg. 26,9 Rth. Gras- und Baumgärten,  
1/2 Mrg. 31,6 Rth. Ländern,  
1 Mrg. 9,7 Rth. Aedern,  
2 Mrg. 16,9 Rth. Weiden,  
2 1/2 Mrg. 33,1 Rth. Wald;  
**Markung Fornsbad:**  
1/2 Mrg. 4,6 Rth. wüsth. geb. Acker  
kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am

**Freitag den 20. d. Mts,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kirchentirnberg wödhlich in einmaligem öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wem Liebhaber, auswärtige mit oberrichtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Bemerk wird, daß das Anwesen bloß eine Viertelstunde von der nächsten Station der künftigen Murrthal-Eisenbahn entfernt, gut im Bestand erhalten ist, und sich wegen der Gebaulichkeiten und der Gelegenheit zu Pach- tung einer Schwabade ganz in unmittelbarer Nähe, auch für einen Schärer eignen dürfte.  
Kirchentirnberg am 10. Februar 1874.  
Waisengericht.  
Vorhand: Schultzeiß Bergmüller.

**Gödelhof,**  
Gemeinde Kirchentirnberg.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber in Gödelhof, vorhandene Fahrniß, bestehend in:  
Wannsleibern, Leibweiszeng, Küchengeschirr, darunter namentlich 4 eiserne Kuchentöpfe, 1 eiserne in Eisen gebundenes Faß von 28 Zim, Fels- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitaeschir, worunter namentlich 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Pflug, und 1 Schlitzen,  
2 trachtige Küb.,  
ca. 25 Cir Heu und Lehm,  
ca. 70 Bund Stroh,



ca. 6 Wagen Duna, sowie 2 Webstühle, worunter 1 mit zugehörigem Geschirr,  
kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am  
**Dienstag den 24. d. Mts,**  
Vormittags 9 Uhr,  
in der Bebauung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Kirchentirnberg den 10. Febr. 1874.  
Waisengericht.  
Vorhand: Schultzeiß Bergmüller.  
Doppenweiler.

**Geld-Antrag.**  
ca. 650 fl. Grundstockgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen bei der  
Gemeindepflege.  
Althütte.

**Fahrniß-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete bringt am  
**Dienstag den 17. Febr.,**  
von Vormittags 8 Uhr an,  
zur öffentlichen Versteigerung:  
Küchengeschirr, 1 Mehltrog, 1 Tisch, mehrere Stühle und Bänke,  
1 Pfeilerkommod, 1 Kleiderkasten, 1 Gewehr, mehrere 1- und 2schläfrige Bettladen, 1 Brückenwaage, 3 Käffer, 7 Eimer haltend, 4 Waschküben, 25 Stück Badblede, 3 Schüssel Dintel, 11 Simri Roggen, 8 Simri Weizen, 4 Simri Gerste, 1 Simri Erbsen, 50 Simri Erdbirnen, mehrere Säcke und eiserne Handstrahl, ferner 3 1/2 Klafter Schmirholz und 1 Kub.  
Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
W. e. eis.

**Rielingshausen,**  
Oberamts Marbach.  
Einen sehr schön gebauten 14 1/2 Monat alten  
**Zucht-Farren,**  
schweren Schlags, Rothbläß, hat zu verkaufen  
Carl Schwaderer  
z. Möhle.

**Bachnang.**  
**Ein freundliches Logis**  
hat bis Georgii zu vermieten  
Leopold's Wittwe.

**Bachnang.**  
**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt in dem ehemals Schlosser Sorg'schen Hause neben der Post als  
**Kupferschmid**  
niedergelassen habe und empfehle mich deshalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung bestens.  
August Erb, Kupferschmid  
neben der Post.

**Arbeiter & Arbeiterinnen**  
finden dauernde Beschäftigung in der  
**Buckerfabrik Stuttgart.**

**Auenstein,**  
Oberamts Marbach.  
**Wein- und Fässer-Verkauf.**

Die Unterzeichnete bringt in Folge Ablebens ihres Mannes am  
**Donnerstag den 26. Februar d. J.,**  
von Vormittags 11 Uhr anfangend, in ihrer Bebauung zum Verkauf:  
1) Ungefähr 65 Eimer rein gehaltene Weine von den besten Lagen der hiesigen renomirten Weinberge von den Jahrgängen 1868/73, meist roth Gewächs,  
2) Ungefähr 50 Eimer gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 3-6 Eimern  
gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Wuster werden am Verkaufstage vor den Fässern abgegeben  
Am 10 Febr. 1874.



**Conrad Häberle,**  
Speisewirths Wittwe.  
**Bachnang.**  
Nächsten Dien-  
stag, als am Fast-  
nachtag, findet im  
Schwanenjaale all-  
gemeine  
**Tanz-  
Unterhaltung**  
statt, wozu einladet  
Walter z. Schwanen.  
Mittelschönthal.

**Geld-Antrag.**  
Der Unterzeichnete hat 250 fl. Pflanzgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.  
Fr. Degele.

**Bachnang.**  
**Mehl-Empfehlung.**  
Alle Sorten Weismehl, sowie Brodmehl und Schweinefutter empfiehlt  
Bäcker Krauß bei der Krone.

**Bachnang.**  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Ein junger Mann von 21 Jahren sucht bis Mitte März entweder ein größeres oder zwei kleinere unmöblirte Zimmer in einer ruhigen Lage der Stadt.  
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion



**Adler-Linie.**  
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**  
werden **direkt, ohne Zwischenhäfen anzulanden**, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen u. 3000 effektive Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:  
Herder am 19. Februar. Herder am 2. April. Schüller am 14. Mai.  
Goethe am 5. März. Lessing am 16. April. Herder am 28. Mai.  
Schüller am 19. März. Goethe am 30. April. Lessing am 10. Juni.  
Passagepreise: I. Kajüte Pr. Thlr. 165, II. Kajüte Pr. Thlr. 100,  
**Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.**  
Auskunft wegen **Fracht und Passage** ertheilt: **Die Direktion in Hamburg** bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:  
**Schleich & Sacke** in Stuttgart und **Christ. Kull** in Stuttgart, Keppelerstraße 31  
**Ernst W. Koch** und **E. Stählin** in Heilbronn,  
und deren Bezirks-Agenten:  
in **Bachnang, Louis Vogt,**  
in **Bachnang, A. Genslin,**  
in **Bachnang, Carl Föll,**  
in **Winnenden, A. Kallenberg.**  
General-Agenten in Newyork: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.  
Briefe adr. man **„Adler-Linie, Hamburg“**, Telegr. **„Transatlantic, Hamburg“**.

**Bachnang.**  
Ein tüchtiger  
**Lohknecht**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Heinrich Breuninger.**

**Mittelbräden.**  
**Schlitten-Verkauf.**  
Unterzeichneter legt einen  
modernen Schlitten dem Verkauf  
aus.  
**Adam Sägele.**

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
\* Am Dienstag Nachmittag hat in Lud-  
wigsburg die Beerdigung von David  
Friedrich Strauß unter sehr zahlreichem  
Geleite von Ludwigsbürgern, Stuttgarter und  
Heilbronner Einwohnern stattgefunden. Am  
Grabe sprachen Professor Reuschle, der Direktor  
des Oberstudienraths Binder und Dr. Hoff,  
alle drei aus Stuttgart. Der Schriftsteller-  
verein Concordia von Wien legte durch den  
Stadtschultheißen von Ludwigsburg einen  
Kranz am Grabe nieder. Ein Männerchor  
sang zum Beginn und zum Schluß der Feier-  
lichkeit. Kirchliche Ceremonien waren durch  
den letzten Willen des Verstorbenen ausge-  
schlossen.  
\* In Haslach, O.A. Tettnang, ereignete  
sich am letzten Sonntag durch Unbesonnenheit  
zweier Knaben von 10 und 12 Jahren ein  
bedauerliches Unglück. Dieselben machten  
ein Spiel, wobei der ältere die Rolle eines  
Fuhrmanns, der jüngere die des Pferdes  
übernahm; letzterer hatte einen Strick um den  
Leib geschlungen. Unglücklicherweise wählten  
sie einen Theil des in der Nähe befindlichen  
stilleschenden Triebrades einer Säge zum  
singirten Stalle aus. Der sogenannte Fuhr-  
mann land den andern Knaben mit dem  
Stricke an das Rad. Durch die Schwere und  
Bewegung der Kräfte kam das Rad in Lauf  
und zerriß dem Angehenden die Arme der  
Art, daß beide amputirt werden mußten, was  
ihn wahrscheinlich das Leben kosten wird.  
Der andere, wohl aus Furcht vor der Strafe,  
entfloß und ist bis heute noch nicht aufgefunden.  
Der Verunglückte ist das einzige Kind seiner  
Eltern. Der Jammer der beiderseitigen Eltern  
ist begreiflich.  
Heilbronn den 11. Febr. Heute früh  
gegen 3 Uhr brach im Actiengarten-  
Gebäude Feuer aus, das durch eine  
schadhafte Feueröhre, welche das Balkenwerk  
berührt, entstanden zu sein scheint. Als die  
noch anwesenden Volksgäste die Gefahr bemerkten,  
hatte der Brand schon ziemlich tief eingegriffen,

konnte jedoch, ohne daß ein Alarmzeichen  
nötig gewesen wäre, bewältigt werden.  
Bei der jetzigen strengen Kälte ist dieser  
Fall eine Mahnung zu doppelter Vorsicht.  
\* Im Jahre 1873 wurden durch die Mann-  
schaft des k. Landjägerscorps exarist-  
sen und eingeliefert: 2 Mörder,  
15 Räuber, 15 Brandstifter, 978 Diebe, 4  
Wilderer, 7 Diebsteure, 6 entwundene Kriegs-  
dienstpflichtige, 499 Landstreicher, 2657 Bettler  
und 3302 sonstige Gesessene Uebertreter.  
Zusammen 7,485 Personen.  
Würzburg den 6. Februar. Der Er-  
mordete, von dem wir berichtet haben, ist nicht  
der ihm sehr ähnlich sehende Holzhändler St.  
aus Langenprohden, sondern der Holzhändler  
Mois aus Miesbach, der in Geschäften seit  
einigen Wochen in Würzburg weilte. Ein Sohn  
von ihm ist Polizeioffizial in hiesiger Stadt.

\* In Tiefenbach, Amt Eppingen, ere-  
ignete sich vor acht Tagen ein großes  
Unglück. Beim Roden eines Weinberges  
wurde eine Sandgrube entdeckt. Während nun  
eine Anzahl Kinder und Erwachsene damit be-  
schäftigt war, Sand aus der Grube zu holen,  
stürzte die überhängende Decke ein und ver-  
schüttete mehrere Personen theils ganz, theils  
halb. Fünf Kinder, vier Knaben und ein  
Mädchen von 12, 10 und 7 Jahren wurden  
tödt aus dem Schutt herausgegraben; Andere  
konnten gerettet werden.

Mühlhausen den 8. Febr. Die Kläfer  
Wahlen haben dem Zeichner einer hiesigen  
Fabrik Stoff zu einem heiteren Bilde  
erleichtert. Der Künstler zeichnete unteren De-  
putirten Häffely als französischen Tambour-  
major an der Spitze von Büscheln und War-  
ren, wie er in Berlin vor dem Reichstags-  
hause anlangt. Häffely klopf mit seinem  
großen Stock an der Thüre des Hauses, wor-  
auf Bismarck erscheint und mit einer Miene,  
als wollte er die Thür sofort wieder zuschla-  
gen, unteren Abgeordneten fragt: Wer seid  
ihr? „Ich bin der Häffely von Mühlhausen,  
Gottverdammt!“ sagte der Angeredete, „und  
die Anderen da sind meine Kollegen.“ Bis-

**Bachnang.**  
**Wag-Geſuch.**  
Ein Mädchen von 16-18 Jahren wird  
zum baldigen Eintritt gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Maubach.**  
**50 bis 60 Ctr. Haberstroh**  
hat zu verkaufen  
**Wilhelm Holzwarth.**  
Bachnang.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Einen tüchtigen Mann-Arbeiter sucht zum  
sofortigen Eintritt  
**Gottlob Gläfer,**  
Schuhmacher.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen jungen Menschen nimmt ohne Lehr-  
geld in die Lehre  
**G. Gläfer, Schuhmacher.**  
Bachnang.  
**Fastnachtstüchlein**  
sind täglich frisch zu haben bei  
**Bäcker Dorn**

**Bachnang.**  
Nächsten Sonntag hat den  
**Breßelnbacktag**  
und ladet hiezu freundlichst ein  
**Bäcker Wahl.**

mark: Was wollt ihr hier, Häffely? „Das  
Eisähli wollen wir wieder heraus, Götter-  
dammi!“ Das sehr gut gezeichnete Bild ist  
nur in wenigen Exemplaren verbreitet. Man  
sah ein Exemplar an der Mairie anheften  
und einige andere wurden in den Bierhäusern  
zur Schau herumgehoben. Es konnte nicht  
anders sein, der Witz der Eisäfer mußte sich  
an ihrem eigenen Werke wehen. Im Volks-  
munde erkulten bereits auch verschiedene Ge-  
spräche zwischen unseren Deputirten Winterer  
und Häffely, welche zur Genüge zeigten, daß  
man jetzt in französischen Kreisen keine gro-  
ßen Hoffnungen auf die Wirksamkeit unserer  
Deputirten setzt.

\* Im Erzbisthum Köln hat der Be-  
terspennig im vorigen Jahre über  
50,000 Thlr. eingebracht.

\* Vor einiaen Monaten starb ein im Kar-  
meliten-Kloster zu Neuß von einer  
Nonne geborenes Kind auf dem Trans-  
port zum Wasserhaus in Köln, worauf gegen  
die Oberin und gegen die Nonne, welche das  
Kind nach Köln zu besorgen hatte, Unter-  
suchung eingeleitet wurde. Am 10. d. M. fand  
die Verhandlung vor dem Strafericht in Dü-  
feldorf statt: wegen fahrlässiger Tödtung  
die Vorsterin Dorothea Herbergs u. Johanna  
Dissendorfs zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.  
Die Deffentlichkeit war ausgeschlossen.

\* Ueber die Dauer der von dem Erz-  
bischof Ledochowski zu verbüßenden Strafe  
sind in der Herikalen Presse vielfach irri-  
ge Angaben verbreitet. So rednet z. B. das bay-  
rische „Waterland“ aus, daß Graf v. nach den  
gegen ihn ausgesprochenen Geldstrafen 33  
Jahre gefangen sitzen müßte. Nach § 78 des  
deutschen Reichsraf. eieges ist aber bei Um-  
wandlung mehrerer Geldstrafen das Maximum  
der an die Stelle derselben tretenden Frei-  
heitsstrafe auf zwei Jahre Gefängniß fixirt.

Kiel den 11. Febr. Die gestrige Sur-  
muth hat die ganze Dülste von Schles-  
wig-Holstein heimgesucht. Die Strandwälle  
wurden vielfach von den Wasserfluten über-  
stiegen und größere Landstreden vom Wasser

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 21.

Dienstag den 17. Februar 1874

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einkaufsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispannige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

## An die K. Pfarrämter, betr. die statistische Aufnahme der Bevölkerungen.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der K. Pfarrämter gebracht.  
Backnang den 14. Febr. 1874.

K. Oberamt.  
Dreißer.

## Das K. Statistisch-Topographische Bureau an das K. Oberamt Backnang.

Unter Bezugung auf die von dem K. Justizministerium erlassene Verfügung vom 20. Januar 1874 (Württemberg. Gerichtsblatt vom 5. Februar 1874, Nr. 1 des VIII. Bandes), wonach die Oberamtsgerichte angewiesen sind, alljährlich und zwar erstmals schon für das Jahr 1873 nach dem der Ministerialverordnung vom 25. Januar 1871 angehängten Formular A (Reg.-Blatt S. 86) Verzeichnisse der von ihnen vorgenommenen bürgerlichen Trauungen anzufertigen und bis zum 15. Februar des folgenden Jahres an die Oberämter zu übergeben, werden die Oberämter beauftragt, diese Verzeichnisse, soweit solche am 15. Februar noch nicht mitgeteilt sind, alljährlich einzuverlangen, beziehungsweise wenn Civil-Trauungen nicht vorgenommen worden sind, eine Fehl-Urkunde zu den Akten beizubringen.

Dem §. 3, Abs. 1 und §. 5 der Verfügung vom 25. Jan. 1871 gemäß sind die Civil-Trauungen sodann der Zahl der Trauungen derjenigen politischen Gemeinde zuzurechnen, in welcher das Oberamtsgericht seinen Sitz hat.

Die Pfarrämter aber sind durch die Bekanntmachung des gegenwärtigen Erlasses in dem Amtsblatt des Bezirks in Kenntniß zu setzen, daß die statistische Aufnahme der Civil-Trauungen von jetzt an und zwar schon für das Jahr 1873 lediglich Sache der K. Oberamtsgerichte und Oberämter sei.

Stuttgart den 10. Februar 1874.

Niede.

## An die Orts-Vorsteher, betr. die Zahl der Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse.

Die Zahl der zur Aufnahme in die Stammtabelle angemeldeten Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse ist umgehend hieher anzuzeigen.

Zugleich sind die Militärstammtrollen einzuenden bei **Wartboten-Vermeidung**.  
Backnang den 15. Febr. 1874.

K. Oberamt.  
Dreißer.

## Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, sowie ihren Namen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfindsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschwalter, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfindversicherung sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 14tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Rudolf Spreter**, Glockengießer in Ebersberg.

**Mittwoch den 22. April 1874**, Vormittags 8 Uhr,

an dem Rathhaus in Ebersberg.  
Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 2. März 1874, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebersberg statt.  
Den 5. Februar 1874

Oberamtsrichter  
Clemens.

## Holzverkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus dem Rohlhau, Abth. Unteres Angeberhäule: 1 Buche mit 0,42 Zm., 2 Arschbeer mit 0,80 Zm., 24 Nadelholzbaumstämme mit 9,8 Zm., 1 Reiche

mit 0,27 Zm., 7 buchene Stangen 4-6 M. lang, 51 Nadelholzstangen 3-15 M. lang, 2 Am. eichene Prügel, 39 Am. buchene Scheiter, 187 Am. die. Prügel und Anbruch, 9 Am. birchene Prügel, 7 Am. birchene Prügel und Anbruch, 3 Am. Nadelholzruhl, 6590 buchene, 150 birchene, 720 bartmaische und 640 ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Saal.

Reichenberg den 14. Febr. 1874.

K. Oberamt.  
Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus dem Schönenberg, Abth. B. Oberer bei ermäßigtem Anbot: 24 Am. buchene, birchene, eichene und Nadelholzruhl, 5330 buchene, 510 birchene, 9303-mische, 1230 Nadelholz gebundene und ca. 700 ungebundene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf dem unteren Schönenberg.  
Reichenberg den 11. Febr. 1874.

K. Oberamt.  
Reichenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 2. März, Vormittags 9 Uhr, findet der Verkauf der Liegenschaft des Wilhelm Peter, Bäckers hier auf dem Harbtsammer im öffentlichen Aufsteich und

überschwemmt. Die angerichteten Beschädigungen sind nicht unerheblich.

Berlin den 9. Febr. Der Justizauschuss des Bundesrats hielt gestern eine Sitzung, in welcher es sich um die einleitenden Arbeiten für das deutsche Zivilgesetzbuch handelte. Man beschloß, eine Kommission zu berufen und dieselbe mit dem Entwurf des bezüglichen Gesetzes zu betrauen. In diese Kommission werden berufen werden: der k. preuß. Geh. Ober Justizrat Dr. Förster, der Rath bei dem Reichsoberhandelsgerichte in Leipzig, Dr. Goldschmidt, die Präsidenten der obersten Gerichte zu München, Stuttgart und Dresden. Selbstverständlich wird es geräumere Zeit zur Fertigstellung des hochwichtigen Gesetzes bedürfen.

Berlin den 10. Febr. Reichstag. Der Präsident zeigt an, daß Weibel, Unruhe, Romm, Herz, Minnigerode, Lieber, Wölfel, Fernburg und Puttkammer (Frankfurt) zu Schriftführern gewählt sind. Der deutsch-brasilianische Postvertrag, welchen Generalpostmeister Stephan empfiehlt, wird in 1. und 2. Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt. Es folgt die 1. Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewährung der nachträglichen Vergütungen für die Kriegsdienstleistungen der Gemeinden sowie des Auslieferungsvertrags mit der Schweiz, die zur 2. Beratung im Plenum gestellt werden. Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Absicht, bei dem Reichstage einen Antrag auf Beibehaltung der sozialdemokratischen Abgeordneten Weibel und Liebknecht aus der Zeitungs- und Einzugsverweigerung, scheiterte an dem Mangel der hierzu erforderlichen Zustimmung der Reichstagspartei oder des Centrums; die Ablehnung wurde durch das Verfassungsmißverhältnis des Antrages motiviert. In Folge dessen soll jetzt der Antrag auf Abänderung des betreffenden Artikels der Verfassung gerichtet werden.

## Oesterreich.

Wien den 10. Februar. Die amtliche Wiener Ztg. enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, worin der Kaiser seine Befriedigung über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Nothstandes und der verhängenden Stockung des Handelsverkehrs in einzelnen Gebieten des Reichsgebietes ausdrückt und den Wunsch kundgibt, daß hauptsächlich die öffentlichen Bauten zur Beschäftigung der Arbeiter und Gewerbeunternehmer der Unterstützung der Vertretungsorgane und Gemeinden gefördert werden. Das Ministerium wird beauftragt, in dieser Richtung die geeigneten Maßregeln zu treffen.

## Rußland.

Petersburg den 12. Febr. Zum Empfang des morgen 2 1/2 Uhr Nachm hier eintreffenden Kaisers von Oesterreich werden Ehrenwachen auf dem Bahnhof und am Winterpalais aufgestellt werden. Von der Festung werden unter Aufsicht der kaiserlichen Standarte 21 Salutschüsse gelöst.

## Schweiz.

Bern den 10. Febr. Die Regierung des Kantons Solothurn hat den aus dem Jura ausgewanderten Geflügelhändlern den Aufenthalt im Canton untersagt und dieselben angewiesen, den Canton innerhalb 3 Tagen zu verlassen.

## Frankreich.

Paris den 11. Febr. Der deutsche Botschafter, Graf Arnim, ist heute Vormittags hier wieder eingetroffen.

## Nordamerika.

In Amerika hat der Tod der siamesischen Zwillinge viel Stoff zur Unterhaltung gegeben gleichwie auch bei Wien

den Wunsch nach dem Besitz der beiden Leichen angeregt. Die Verwandten der Unglücklichen wollen nach deren Tode aus ihnen Kapital schlagen und die beiden Leichen für 10,000 Doll. verkaufen. An Abnehmern wird es ihnen nicht fehlen, denn eine große Anzahl von Ärzten, wissenschaftlichen Vereinen und „Musikern“ bewirbt sich um die Leichen. Wahrscheinlich wird es einer Vereinigung von Ärzten aus Newyork und Philadelphia gelingen, die Leichen im Interesse der Wissenschaft anzukaufen. Die Zeitungen sind natürlich voll von Einzelheiten über das Leben der Zwillinge. Bald nach ihrer Verleirathung mit dem Schwesternpaar Yates kauften sie sich in Nordcarolina, wo sie bereits eine Farm besaßen, eine zweite Farm und richteten einen zweiten Haushalt ein. Sie adoptirten hierauf ein Programm, nach welchem sie je drei Tage in einem der beiden Häuser verweilten. Nichts konnte sie von der Ausführung dieses Programms zurückhalten, weder Kälte noch Regen, noch sonst ein Hinderniß. Nach dem Tode, dessen Purgang bereits bekannt ist, wurde beschlossen, den Todten ein vorläufiges Begräbniß in Eng's Hause zu bereiten. Die Leichen wurden in einen Blechkasten gelegt, dieser hermetisch verschlossen, in einen Holzkasten gestellt, und in einer dritten Kiste nach dem Keller gebracht und mit Kohle zugedeckt. Die Zwillinge haben nur selten einem Gottesdienste beigewohnt und gehörten zu keinem besonderen Religionsverbande. Die eine Frau war eine Baptistin, die andere Quäkerin; die Kinder sind sämtlich Baptisten und beklagen sich zum Theil über das unchristliche Begräbniß ihres Vaters, resp. Onkels.

## Ein Wort für den Vogelschub.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß unsere Kulturen schädlichen Einflüssen leichter erliegen, als wild wachsende Pflanzen, und sie müssen darum mit umso mehr Sorgfalt gepflegt werden, weil sie sonst, sich selbst überlassen, verwildern würden. Diese schädlichen Einflüsse sind vor Allem das Ueberhandnehmen der Insekten, indem durch sie die Zerstörung gewisser Pflanzen bedingt ist.

Der größte Theil der Insekten ist aber durch seine Kleinheit, Flüchtigkeit, durch seine außerordentliche rasche Vermehrung, die aller menschlichen Verfolgung spottet, so gefährlich, daß zu jedem in der Natur sich bietenden Mittel zu ihrer Vernichtung gegriffen werden muß. Eine solche Beihilfe, und zwar im größten Maßstabe findet sich in den insektenressenden Vögeln.

Sie allein sind es, welche jene land- und forstwirtschaftlichen Feinde, denen gegenüber der Mensch gänzlich hilflos ist, wirksam zu bekämpfen im Stande sind, und sie finden sich auch sicher dazu ein. Hier nur einige Beispiele:

Das Goldhähnchen (Regulus), einer unserer kleinsten Vögel, frist in Gefangenschaft täglich 1000 Ameisenpuppen. Dieselben wiegen etwas über 2 Quentchen, und der Jahresbedarf dieses Vogels stellt sich somit auf 132 Loth Nahrungsmasse. Im Freien findet es natürlich diese Anzahl Ameisenpuppen nicht, es sucht vielmehr Schmetterlingslarven, Blattläuse, Raupchen u. dgl. Nun wiegen aber durchschnittlich 20,000 Schmetterlingslarven mittlerer Größe oder 40,000 Blattläuse erst ein Loth und jedes Goldhähnchen vertilgt also jährlich über 3 1/2 Millionen Schmetterlingslarven, Blattläuse, Raupchen u. dgl. und wählt zu jeder Jahreszeit das ihm am leichtesten zugängliche Gezeier. Vom Herbst bis zum Frühjahr muß es, da Blattläuse und Raupchen fehlen, hauptsächlich die Insektenlarven und Puppen an unseren Bäumen und Gebüsch ablesen. Wenn nun ein Goldhähnchen gar Junge im Neste hat, (jährlich zwei Mal 6 bis 11 Stück), so tragen beide Alten stündlich 36 Mal Futter zum Neste, also täglich 576 Mal. Eine Blaumeise (Parus caeruleus) bedarf ebenfalls tägl. mindestens 1/2 Loth Schmetterlingslarven, also 3/4 Millionen Eier oder eine dem Gewichte derselben entsprechende Menge von Puppen, Raupen u. dergl. Jedes Pärchen aber füttert in zweimaliger Brut 12 bis 16 Junge auf, deren Unterhalt wir nur auf den halbjährigen Bedarf der Alten ansetzen wollen, so ergibt sich eine Jahresmenge von 24 Millionen Insektenlarven für eine einzige Familie von Blaumeisen.

Ein Rothschwanzchen verzehrt in der Stunde 600 Fliegen, ein Kukuk über 100 Raupen von 6 Linien Länge. Gleich gefräßig sind alle unsere Vögel von Insekten lebenden Vögel, und es hat diese erstaunliche Gefräßigkeit ihren Grund in dem überaus geringen Nährstoff der Insektenlarven, deren größerer Theil unbedarft wieder abgeht, sowie in dem schnellen Stoffwechsel der kleinen Vögel.

Dasselbe Verhältniß findet man bei den Fledermäusen, Maulwürfen, Spitzmäusen wieder, aber auch bei den Vuffarden und Gulen. Jeder Vuffard verbraucht jährlich 6000 bis 8000 Mäuse. Im Frühlinge 1855 wurden in der Umgebung einer Stadt in Oberösterreich 400 Vuffarde geschossen, und dadurch war nahe an 3 Millionen Mäusen das Leben erhalten worden. Im Jahre 1856 erschienen aber die Mäuse massenhaft und rächten in empfindlicher Weise die sinnlose Verfolgung der Vuffarde.

Die Staare, Saatkrahen, Trosseln, Kibitze etc. benötigten einen wahrhaft fabelhaften Jahresbedarf an Insekten. Wer denselben annähernd schätzen will, nehme den täglichen Unterhalt mindestens auf das Körpergewicht des Vogels an, so z. B. für jede Saatkrahe so viel Engerlinge täglich, wie ihrem eigenen Körpergewicht gleich kommen. Wenn man nun bedenkt, wie viel Krähen, Gulen, Vuffarde, Krametsvögel jährlich geschossen werden, so kann keinem der Ungezieferfraß auffallen.

(Fortf. f.)

Der gegenwärtige Schnee veranlaßt die armen Vögel zu folgender Bitte: Bitte, stillt unsere Noth, Bitte, gebt uns Brod! Alle Dächer, Hecken, Wälder, Alle Wege, alle Felder, Wo ein Futterförschen steht, Alles ist mit Schnee bedeckt; Alle Nahrung ist verschüttet, Und ein hungernd Völkchen bittet: „Bitte, stillt unsere Noth, Bitte, gebt uns Brod! Kehrt der schöne Frühling wieder Singen wir Euch frohe Lieder, Hüpfen frisch von Ast zu Ast, Bücken ohne Ruh und Raft Raupen, Frucht- und Blüthenfresser, Daß sich füllen Scheun' und Fässer. Bitte, stillt unsere Noth, Bitte, gebt uns Brod.

## Fruchtweise.

Backnang den 11. Febr. Dinkel 6 fl. 45 tr. Weizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 4 fl. 57 tr.

## Gottesdienste der Parochie Backnang am Sonntag den 15. Februar

Vormittags Predigt: Herr Delan K a l h reuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niet hamer.